Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 18. September 2015
Ausgabe 178
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Bürgermeisterin Strobl zeichnet Schulweghelfer aus 3
› Medizinische Versorgung von Flüchtlingen am Hauptbahnhof 4
› Neues Team für das Theater in der Entenbachstraße 6
› Stadtbibliothek: Großer Erfolg des digitalen Angebots 7
› RGU wünscht ein maßvolles Oktoberfest 8
› Tag der Zahngesundheit: Stadt unterstützt Kariesprophylaxe 8
› 10 Jahre Bio-Brotbox: Münchner Schüler machen Frühstück 9
› Münchner Gespräch zur Stadtbaukultur im PlanTreff 9
› RGU am Dienstag nur eingeschränkt erreichbar 10
› Ausstellung zum Bildungscampus Freiham 10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche **11**
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 21. September, 10 Uhr,
im Kleinen Wiesn-Zelt Hochreiter's „Zur Bratwurst"
Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zum Jahresempfang des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München. Eingeladen sind 400 Helfer, die sich beruflich oder im Ehrenamt für Senioren engagieren.

Wiederholung
Montag, 21. September, 10.30 Uhr,
Theresienwiese, Stufen vor der Bavaria
Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Stadtschulrat Rainer Schweppe heißen 1.100 Kinder zur Aktion „Vorschulkinder auf der Wiesn" willkommen. Die Kinder aus rund 50 städtischen Einrichtungen starten anschließend ihren Wiesn-Bummel. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Bildung und Sport organisieren und koordinieren den Wiesn-Besuch. Partner und Sponsoren der Aktion sind die Schausteller und Marktkaufleute des Oktoberfests sowie die kleinen und großen Wiesnwirte.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 21. September, 11 Uhr, Schottenhamel-Festzelt
Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht anlässlich des 6. Bauernmontags, den die Maschinenringe Deutschland GmbH von 9.30 bis 15 Uhr im Schottenhamel-Festzelt veranstaltet.

Wiederholung
Montag, 21. September, 11 Uhr,
Armbrustschützenfestzelt, Eingang Schießstätte
Wurstprüfung auf der Wiesn: Geprüft werden Schweinswürstl, die als Proben von der Wiesn (Wurstbraterei und Festzelte) entnommen wurden.
Die Kommissionssitzung wird von Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle geleitet und setzt sich aus Verbraucherorganisationen, Fachorganisationen und Gutachtern zusammen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 25. September, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Bürgermeisterin Strobl zeichnet Schulweghelfer aus
(18.9.2015) Zu Beginn des neuen Schuljahres hat Bürgermeisterin Christine Strobl gestern im Rathaus 54 Schulweghelferinnen und -helfer empfangen und diese für ihren langjährigen Einsatz im Dienste der Stadt München geehrt. Von den ehrenamtlich Engagierten sind zwei seit über 25 Jahren, 13 seit über zwölf Jahren und 39 Personen schon mindestens fünf Jahre im Einsatz und leisten bei Wind und Wetter einen besonders wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit der Münchner Schulkinder.
Bürgermeisterin Strobl überreichte aus diesem Anlass für das 25-jährige ehrenamtliche Engagement die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber und für die zwölfjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Schulwegdienst die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze.
In ihrer Rede betonte die Bürgermeisterin, dass sich Schulwegdienste seit vielen Jahren als beste und zuverlässigste Einrichtung zur Verbesserung der Schulwegsicherheit erwiesen hätten, da die Schulweghelferinnen und Schulweghelfer durch ihre persönliche Hilfe den Kindern eine nahezu hundertprozentige Sicherheitsgarantie im Straßenverkehr bieten könnten.
Strobl gratulierte den langjährigen „Schutzengeln“ zu ihrem Jubiläum und drückte ihre Hoffnung aus, dass diese auch weiterhin dazu beitragen werden, den Münchner Kindern einen sicheren Schul- und Nachhauseweg zu ermöglichen.
Schulweghelferinnen und Schulweghelfer werden auch weiterhin gesucht, um ehrenamtlich für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen. Strobl erklärte, dass die Kommunale Unfallversicherung Bayern, wie bereits im Vorjahr, einen beträchtlichen Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro zur Verfügung gestellt habe. Mit diesem Geld wird die Ausstattung für die

Schulweghelfer angeschafft sowie die Werbekampagne „Schulweghelfer gesucht!“ realisiert.
Die derzeit 540 Helferinnen und Helfer sind im Bereich fast aller Münchner Grundschulen tätig. Leider gibt es immer wieder verkehrsreiche Übergänge, die viele Kinder auf ihrem Schulweg queren müssen, und für die noch keine Helfer gefunden werden konnten. Informationen zu den Schulwegdiensten sind im Kreisverwaltungsreferat unter Telefon 2 33-3 96 66 erhältlich und im Internet unter *www.muenchen.de/schulwegdienste* abrufbar.

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen am Hauptbahnhof
(18.9.2015) Am Münchner Hauptbahnhof findet seit 31. August das medizinische Erstscreening für Flüchtlinge statt. Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, und Peter Aicher, Geschäftsführer der Ambulanz Aicher München OHG, stellten gestern die medizinische Versorgung vor. Von 11. bis 13. September kamen rund 20.000 Flüchtlinge am Münchner Hauptbahnhof an. An diesem Wochenende waren insgesamt 137 Ärztinnen und Ärzte in wechselnden Schichten sowie 86 Sanitäterinnen und Sanitäter der Ambulanz Aicher im Einsatz.
So läuft die Untersuchung ab:
- Erhebung der Anamnese
- orientierende körperliche Untersuchung
- Fieber- und bei Bedarf Blutdruckmessung
- medizinische Erstversorgung
- Zuführung von akuten Fällen zu einer angemessenen ärztlichen Behandlung
- Beratung über die Möglichkeiten ärztlicher Behandlung bei gesundheitlichen Störungen, die nicht einer sofortigen Behandlung zugeführt werden müssen

„Ich bin überwältigt vom enormen Engagement der Einsatzkräfte“, sagt Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt. „Vielen der Menschen, die in München ankommen, sieht man die Strapazen der Flucht deutlich an. Sanitäter, Ärzte, Mitarbeiter der Stadt München, der Regierung von Oberbayern, der Polizei, der Feuerwehr und der Bahn stellen sicher, dass der Ablauf reibungslos funktioniert und weit wichtiger: Sie leisten unermüdlich medizinische und humanitäre Hilfe, die direkt ankommt. Gemeinsam mit den vielen ehrenamtlichen Helfern haben sie in kürzester Zeit ein funktionierendes Netzwerk aufgebaut.“
„Die Menschen, die am Hauptbahnhof ankommen, sind oft körperlich geschwächt. Viele von ihnen sind dehydriert, übermüdet oder haben Wunden,

die versorgt werden müssen. Chronisch Kranken fehlte es auf der Flucht manchmal an ihren Medikamenten – bei Diabetikern beispielsweise an Insulin. Unsere Ärzte und Sanitäter arbeiten gemeinschaftlich mit allen Helfern – nur so können wir eine optimale Erstversorgung gewährleisten und den Flüchtlingen gerecht werden," sagt Peter Aicher, dessen Organisation mit dem medizinischen Erstscreening der Flüchtlinge durch die Landeshauptstadt München beauftragt wurde.

Vom Erstscreening zur Erstuntersuchung

Im Anschluss an das Erstscreening am Hauptbahnhof werden die Flüchtlinge zu ihrer jeweiligen Erstaufnahmeeinrichtung je nach Zuordnung durch den Königsteiner Schlüssel in Deutschland gebracht. Die in München bleibenden Flüchtlinge beziehen ihr Übergangsquartier in der Erstaufnahmeeinrichtung Bayernkaserne. Sie wird von der Regierung von Oberbayern organisatorisch betreut; für die Erstuntersuchung nach § 62 Asylverfahrensgesetz zeichnet das Referat für Gesundheit und Umwelt als örtliches Gesundheitsamt verantwortlich.

So läuft die Erstuntersuchung nach § 62 Asylverfahrensgesetz ab:

- allgemeine Untersuchung
- In Bayern wird das Blut der Asylsuchenden untersucht und es werden Röntgenaufnahme der Lunge gemacht, um Tuberkulose ausschließen beziehungsweise, wo notwendig, eine Behandlung einleiten zu können.

Die medizinische Versorgung nach Erstuntersuchung

Grundsätzlich steht allen Flüchtlingen, die in Bayern registriert sind, dann das System der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung. In der Bayernkaserne in München engagieren sich überdies die Refudocs, die vom RGU auch unterstützt werden. An den Verein und seine Medizinerinnen und Mediziner können sich die Flüchtlinge bei medizinischen Fragen wenden. „Die Refudocs leisten in der Bayernkaserne eine essentielle Arbeit vor Ort. Sie stehen den Flüchtlingen mit Rat und Tat zur Seite", sagt Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt.

In der Bayernkaserne bieten die Refudocs mit logistischer Unterstützung des RGU auch Impfungen an. Das Sachgebiet Impfwesen des RGU arbeitet überdies eng mit dem Stadtjugendamt zusammen und impft unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Gesundheitshaus an der Dachauer Straße. Das Angebot an die Flüchtlinge basiert auf deren Freiwilligkeit, in Deutschland gibt es keine Impfpflicht.

„Bei vielen Flüchtlingen ist der Impfstatus nicht bekannt – sie kommen aber größtenteils aus Ländern, wo die wichtigsten Impfungen erfolgten und haben theoretisch eine gute Grundimmunisierung", sagt Stephanie Jacobs. Da viele aber auf der Flucht ihre Impfbücher verloren haben, wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) die erneute Grundimmunisierung empfohlen. „Übrigens weisen auch viele Jugendliche und Erwach-

sene in Deutschland deutliche Impflücken auf, beispielsweise bei Masern", so Jacobs. „Impfungen sind immer wichtig, nicht nur für jeden Einzelnen, sondern für uns alle", meint Jacobs. Grundsätzlich können alle Ärztinnen und Ärzte impfen, da Impfungen über das Aslybewerberleistungsgesetz erstattet werden.

Neues Team für das Theater in der Entenbachstraße

(18.9.2015) Das Theater in der Entenbachstraße 37 wird ab Januar 2016 von einem neuen Team betrieben. In einer Ausschreibung hatte sich die Gruppe „HochX" um den Münchner Theaterregisseur und Musiker Benno Heisel mit ihrem Betriebskonzept durchgesetzt. Der Kulturausschuss des Stadtrats hat gestern an „HochX" den Betrieb, die Organisation und die Öffentlichkeitsarbeit für das Theater ab Januar 2016 bis Dezember 2018 übertragen. Das Theater ist seit 1993 eine der wichtigsten Spielstätten für die freie Szene und wird maßgeblich von der Stadt finanziert.
Insgesamt waren im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung 17 Vorschläge für Betriebskonzepte beim Kulturreferat eingegangen. Hintergrund der Ausschreibung war das Vertragsende mit dem bisherigen Betreiber, dem Theaterverein München, zum Ende 2015. Der Theaterverein München hatte das Theater seit seiner Gründung unter der Bezeichnung „i-camp" betreut.
Das Konzept von „HochX" sieht die Gestaltung des Theaters als Plattform für verschiedene Spielarten und Sparten mit einem deutlichen Akzent auf die Dienstleistung für die dort arbeitenden Gruppen vor. Das inhaltlich breit aufgestellte Team ist in der Münchner Szene bestens vernetzt und kann Vorkenntnisse sowohl in den künstlerischen Bereichen als auch bei der Veranstaltungstechnik und dem Kulturmanagement vorweisen. „HochX" legte ein Konzept vor, welches neue Wege sucht und dabei eine enge Zusammenarbeit mit schon bestehenden Münchner Institutionen und städtischen Fördermaßnahmen anstrebt. Auf Basis des vorgelegten Kosten- und Stellenplans kann ein fester Ansprechpartner vor Ort sichergestellt werden.
„Zur Förderung der darstellenden Kunst gehört, dass wir als Kommune auch Spielstätten für die freie Szene anbieten. Mit dem Theater in der Entenbachstraße haben wir seit über 20 Jahren eine erfolgreiche Präsentationsplattform, die auch Probemöglichkeiten anbietet. Die professionelle Betreuung und Begleitung freier Theater- und Tanzproduktionen wird nun durch das Team ‚HochX' fortgesetzt. Das junge Team um Benno Heisel bringt frische Ideen mit, versteht sich als Dienstleister und hat konkrete Vorstellungen, wie eine möglichst gute Unterstützung der Produktionen aussehen muss. Ich bin überzeugt, dass das die Bedingungen für die freie Szene weiter verbessern wird", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Mit den von der Landeshauptstadt München angemieteten Räumen in

der Entenbachstraße 37 steht eine zentral gelegene, technisch voll ausgestattete Spielstätte für die Produktionen freier Theater-, Musiktheater- und Tanzschaffender sowie Performerinnen und Performer zur Verfügung.
Dem Betreiber wird ein jährlicher Zuschuss gewährt, der – nach Abzug der Mietkosten – bei zirka 195.000 Euro liegt.

Stadtbibliothek: Großer Erfolg des digitalen Angebots

(18.9.2015) Von eBooks über eAudios bis eVideos – elektronische Medien werden immer beliebter. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers hat im gestrigen Kulturausschuss über die gelungene Investition der Landeshauptstadt München in die digitalen Angebote der Münchner Stadtbibliothek berichtet. Besonders erfolgreich ist die Onleihe München, die digitale Zweigstelle der Münchner Stadtbibliothek. Seit 2007 hat die Münchner Stadtbibliothek in der deutschen Bibliothekslandschaft beim eBook-Boom die Nase vorne. Über die Website der Münchner Stadtbibliothek oder über Smartphones können mit einem gültigen Bibliotheksausweis elektronische Medien wie eBooks, eAudios, eVideos und ePaper kostenlos heruntergeladen werden. Seit dem Beschluss des Münchner Stadtrats, den Etat für das ditigale Medienangebot ab 2014 um 250.000 Euro pro Jahr zu erhöhen und damit den Medienbestand auszubauen, konnte eine Steigerung der Ausleihen um 46 Prozent erreicht werden. Der Medienbestand ist mit 32.037 Titeln annähernd verdoppelt worden.
Der Favorit unter den elektronischen Medien ist das eBook, hier vor allem Romane, aber auch Sach- und Ratgeberliteratur. Sehr gefragt sind darüber hinaus Hörbücher, Zeitungen und Zeitschriften. So ist seit Jahresstart 2015 das Zeitungsportal LibraryPressDisplay mit über 3.000 tagesaktuellen Zeitungen und Magazinen aus mehr als 95 Ländern in rund 50 Sprachen für alle Nutzerinnen und Nutzer auch von zuhause und unterwegs zugänglich und ermöglicht es so, internationale Politik und das Zeitgeschehen in vielen Ländern kontinuierlich mitzuverfolgen.
Begleitend zum digitalen Angebot bieten die Bibliothekarinnen und Bibliothekare regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Nutzung von eReadern, Datenbanken und der Onleihe München-Seite an und geben damit digital noch weniger versierten Bürgerinnen und Bürgern, die Möglichkeit Medienkompetenz zu erwerben und zu vertiefen.
Die Onleihe München und alle Medien- und Programmangebote der Münchner Stadtbibliothek sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de* abrufbar.

RGU wünscht ein maßvolles Oktoberfest

(18.9.2015) Bayerische Gemütlichkeit und die Wiesn gehören einfach zusammen – ab Samstag, 19. September, genießen wieder Hunderttausende die Festtage auf der Theresienhöhe. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) erinnert daran, dass das richtige Augenmaß und ein Gespür für die eigene Gesundheit beim Feiern entscheidend sind, um gut gelaunt und mit klarem Kopf nach Hause zu gehen. Wann eine Maß Bier eine Maß zu viel ist, ist eine Frage, die sicherlich nur individuell beantwortet werden kann. Der Alkoholgehalt der Wiesnmaß ist aber vergleichsweise hoch: Ein Liter entspricht ungefähr dem Alkoholgehalt von acht Schnäpsen. Fünf Maß Bier, die angeblich so mancher Gast heben soll, entsprechen fast einer Flasche Schnaps. Alkohol ist nicht nur Nahrungs- und Genussmittel, sondern auch Suchtmittel, das Nerven und Körperzellen schädigen kann. Das RGU steht mit der Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle bei Fragen rund um den Konsum von Alkohol allen Münchnerinnen und Münchnern das ganze Jahr über zur Verfügung – dies gilt auch bei anderen Suchtfragen zu Medikamenten, Nikotin und Spielsucht. Im multiprofessionellen Team der Beratungsstelle arbeiten sozialpädagogische, psychologische und ärztliche Fachkräfte zusammen. Die Beratung erfolgt kostenlos und anonym.

Die Alkohol- und Medikamentenberatung befindet sich im Beratungshaus Paul-Heyse 20, Paul-Heyse-Straße 20, und ist für Bürgerinnen und Bürger unter Telefon 2 33-4 72 24 sowie per E-Mail an alkoholberatung.rgu@muenchen.de erreichbar. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 15 Uhr. Das RGU wünscht allen Festbesucherinnen und Festbesuchern ein maßvolles Oktoberfest.

Die Gesundheitsreferentin der Stadt München, Stephanie Jacobs, wünscht allen Gästen eine fröhliche und friedliche Wiesn: „Eine frisch gezapfte, kühle Maß Bier gehört zur bayerischen Gemütlichkeit und zur Wiesn dazu. Doch ab der zweiten Maß gilt, im Interesse der eigenen Gesundheit: nur mit Augenmaß!“

Tag der Zahngesundheit: Stadt unterstützt Kariesprophylaxe

(18.9.2015) Wie man sich die Zähne richtig putzt, lernen Mädchen und Buben beim Münchner Kariesprophylaxe-Programm. Durch das Angebot des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) mit Unterstützung der AOK Bayern – Direktion München und in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport (RBS) wird das Auftreten von Karies bei den teilnehmenden Kindern deutlich reduziert.

Achtung Redaktionen: Zum „Tag der Zahngesundheit“ bietet das RGU am Mittwoch, 23. September, in der Städtischen Kindertagesstätte an der

Seebrucker Straeße 25 um 9 Uhr Gelegenheit, das erfolgreiche Münchner Präventionsprogramm aus der Nähe kennen zu lernen. Auch das lebensgroße „Jolinchen“ des Kooperationspartners AOK-Bayern – Direktion München tritt auf. Um eine vorherige Anmeldung beim Referat für Gesundheit und Umwelt – Sachgebiet Zahngesundheit unter der Telefonnummer 2 33-3 76 03 wird gebeten.
Am Freitag, 25. September, finden am Vormittag weitere Veranstaltungen zum Thema „Richtige Zahnpflege und zahngesunde Ernährung für Kinder“ in folgenden Einrichtungen statt: in den städtischen Kindertagesstätten Roßsteinstraße 8, Einsteinstraße 120, Schopenhauer Straße 41, Pfarrer-Grimm-Straße 5, Waxensteinstraße 57 und Ganghoferstraße 110 sowie in der Freigemeinnützigen Kindertagesstätte, Alte Allee 5.

10 Jahre Bio-Brotbox: Münchner Schüler machen Frühstück
(18.9.2015) 500 Schülerinnen und Schüler der Städtischen Ludwig-Thoma-Realschule sind am Mittwoch, 23. September, im Sondereinsatz. In nur fünf Stunden und aufgeteilt in drei Schichten befüllen sie 30.000 Bio-Brotboxen mit den Zutaten für ein ökologisches und gesundes Frühstück. Die Boxen, gesponsert von der Hofpfisterei München, und zusätzlich je eine Wasserflasche, die von den Stadtwerken München und weiteren 42 regionalen Wasserversorgern zur Verfügung gestellt wurden, werden einen Tag später an 30.000 Erstklässlerinnen und Erstklässler in insgesamt 420 Grundschulen in der Landeshauptstadt und weiteren rund 120 Gemeinden der Region verteilt. In diesem Jahr feiert die Aktion, die unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Oberbürgermeister Dieter Reiter steht, ihr zehnjähriges Jubiläum. Ausgewogene Ernährung ist die Grundlage für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Die Brotbox und die Wasserflasche, beide in leuchtendem Blau, sollen das tägliche gesunde Pausenbrot wieder attraktiv machen und Schülerinnen und Schülern sowie ihre Eltern auf die Notwendigkeit einer gesunden Ernährung hinweisen.

Münchner Gespräch zur Stadtbaukultur im PlanTreff
(18.9.2015) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lädt am Dienstag, 22. September, um 18 Uhr im PlanTreff, Blumenstraße 31, zum Münchner Gespräch zur Stadtbaukultur mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Professor Julian Petrin ein.
Seit inzwischen 20 Jahren informiert der PlanTreff über Münchens Stadtentwicklung und veranstaltet Diskussionen, Ausstellungen, Exkursionen und vieles mehr. Das Ziel: durch den Dialog mit den Münchnerinnen und Münchnern die Stadt lebenswert zu gestalten. Wie kann dies noch besser

gemacht werden? Welche neuen Wege gilt es zu beschreiten und wie erreicht man möglichst viele Menschen? Wie kann man angesichts der vielen Herausforderungen München gemeinsam gestalten? Über diese Fragen diskutiert Stadtbaurätin Merk mit Professor Julian Petrin, dem Gründer des partizipativen Think Tanks Nexthamburg und des Stadtentwicklungsbüros urbanista. Petrin ist Autor des Buchs „Nexthamburg – Bürgervisionen für die Stadt" und lehrt an der Uni Kassel.
Um Anmeldung unter plantreff@muenchen.de bis Montag, 21. September, wird gebeten. Mehr Informationen unter *www.muenchen.de/plan*. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung im Innenhof statt.

RGU am Dienstag nur eingeschränkt erreichbar
(18.9.2015) Aufgrund einer internen Veranstaltung ist das Referat für Gesundheit und Umwelt am Dienstagnachmittag, 22. September, teil nur eingeschränkt erreichbar. So finden bei der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen einschließlich AIDS keine Beratungen statt und es werden keine Befunde mitgeteilt. Die Anmeldung für die Erstbelehrungen nach § 43 Infektionsschutzgesetz (gewerbsmäßiger Umgang mit Lebensmitteln), die Anmeldung für Ärztliche Gutachten sowie das Sachgebiet Tuberkulose sind ab 12 Uhr für den Publikumsverkehr nicht erreichbar.

Ausstellung zum Bildungscampus Freiham
(18.9.2015) Flexible Räume in den Schulen, Kreativbereiche und eine Schulmensa, die auch für das Stadtviertel geöffnet ist – das sind nur einige der Anregungen, die Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung des Bildungscampus und Sportparks Freiham gegeben haben. Die Empfehlungen, die bei diesem Beteiligungsprozess von Erwachsenen und Kindern erarbeitet wurden, sind in die weiteren Planungen des Bildungscampus mit eingeflossen. Eine Ausstellung im Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, im Erdgeschoss zeichnet nun diesen Prozess nach. Das Video „nachgefragt" zeigt das Ergebnis der Kinderzukunftskonferenz, die durch den Verein Kultur & Spielraum im Auftrag des Referats für Bildung und Sport durchgeführt wurde. Auf den Ausstellungstafeln wird der Beteiligungsprozess dargestellt und erläutert, außerdem wird über den Architektenwettbewerb informiert.
Die Ausstellung läuft noch bis Montag, 26. Oktober, und ist Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter *www.ganztag-muenchen.de* und *www.bildungscampus-freiham.de*.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 22. September

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 23. September

9.00 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/-Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/ Bauausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/ Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 24. September

9.30 Uhr	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 18. September 2015

Schleißheimer Straße / Augustin-Rösch-Straße (Harthof)
Die Stadtwerke erweitern nördlich der Augustin-Rösch-Straße das Fernwärmenetz und schließen ein Anwesen neu an.
Von 21. September bis Ende Oktober 2015 bleibt im Zuge der Schleißheimer Straße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Welfenstraße (Au)
Das Baureferat stellt die Gehbahn und den Radweg auf der Nordseite neu her.
Auf der Südseite wurden die Geh- und Radwege mit Parkbuchten, sowie die komplette Fahrbahn bereits im vergangenen Jahr im Auftrag des Bauträgers der Welfenhöfe neu hergestellt.
Von 22. September bis Dezember 2015 ist in der Welfenstraße eine Einbahnregelung Richtung Westen, vom Tassiloplatz zur Regerstraße, eingerichtet.

Arcisstraße (Maxvorstadt)
Das Baureferat führt zwischen Gabelsbergerstraße und Theresienstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 23. September bis Mitte Oktober 2015 ist in der Arcisstraße eine Einbahnregelung Richtung Norden eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. September 2015

Unisextoiletten auch in München?!
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 9.7.2015

Braucht es in München mehr Unterstützung bei der Akquise von ESF-Mitteln?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 6.8.2015

Unisextoiletten auch in München?!
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 9.7.2015

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

In Ihrer Anfrage stellen Sie folgenden Sachverhalt dar: *„Existieren nur nach Männern und Frauen getrennte Toiletten, so benachteiligt dies Menschen, die sich (1) entweder keinem dieser beiden Geschlechter zuordnen können oder wollen oder aber (2) einem Geschlecht, das sichtbar nicht ihrem biologischen Geschlecht entspricht.“*

Sie haben Herrn Oberbürgermeister Reiter daher drei Fragen zum Themenkreis Unisextoiletten in München gestellt, die ich Ihnen nachfolgend gern beantworte.

Frage 1:
Existieren in München bereits Unisextoiletten? Wenn ja, wie viele und an welchen Standorten?

Antwort:
In den bis zum Jahr 2013 vom Kommunalreferat verwalteten und seitdem durch die SWM-Tochter MTG mbH betriebenen WC-Anlagen befanden und befinden sich keine Unisex-Abteilungen. Hier sind jeweils ausschließlich Damen- und Herren-Abteilungen vorhanden. In städtischen Verwaltungsgebäuden gibt es derzeit keine Unisex-Toiletten. Die zu Ihrer Information am Ende dieses Schreibens befindliche Stellungnahme der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen impliziert, dass es in einigen wenigen Schulen Unisex-Toiletten gibt. Diese sind dem Kommunalreferat nicht bekannt und stehen im übrigen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

Frage 2:
Werden Unisextoiletten bei zukünftigen Bauplanungen berücksichtigt?

Antwort:
Die derzeit durch die MTG mbH betriebenen WC-Anlagen sollen nach erfolgter Ausschreibung ab dem nächsten Jahr durch private Firmen betrieben und in diesem Zusammenhang fast ausnahmslos zu Beginn des Ausschreibungszeitraums saniert werden. In den Ausschreibungen sind keine Vorgaben zur Einrichtung von Unisex-Einheiten enthalten. Auf Grund des

sehr eingeschränkten Platzangebots in der Mehrzahl der Anlagen dürfte eine solche zusätzliche Einrichtung auch schwer möglich sein. In den derzeit geplanten Neubauten von zwei WC-Anlagen an der Isar (Flaucher und Floßlände) werden gemäß derzeitiger Planung jeweils ausschließlich drei Unisex-Einheiten enthalten sein.

Frage 3:
Welche Kosten würden für eine Umwidmung existierender Toiletten zu Unisextoiletten anfallen und wie hoch wären diese?

Antwort:
Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen nimmt zu der Frage der Umwidmung wie folgt Stellung:

„Die Koordinierungsstelle hat insbesondere mit den Selbsthilfeorganisationen der Transgender in München Kontakt. Tatsächlich stellt sich für diese Bevölkerungsgruppe häufig das Problem, sich auf eine geschlechtsspezifische Toilette zu begeben. Insbesondere im Prozess der Geschlechtsangleichung entstehen Probleme durch das oftmals noch nicht eindeutig zuordenbare äußere Erscheinungsbild.

Auch für intersexuelle Menschen dürfte es ähnliche Probleme geben.

Nach hiesiger Kenntnis gibt es vereinzelt Schulen in München, die bestehende Toiletten in Unisextoiletten umgewandelt haben, da es transgender und intersexuelle Jugendliche an der Schule gab.

Aus Sicht der KGL ist die Einrichtung von Unisextoiletten in öffentlichen Gebäuden und Schulen als zusätzliches Angebot grundsätzlich sinnvoll und zu begrüßen. Auf das Bestehen von Unisextoiletten könnte dann im Eingangsbereich der Einrichtung hingewiesen werden.

Als problematisch würde es gesehen, grundsätzlich nur noch Unisextoiletten anzubieten, da dies sicher dem Schutz- und Intimitätsbedürfnis vieler Männer und Frauen widersprechen würde."

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat mit Schreiben vom 13.8.2015 folgende Stellungnahme übermittelt:

„Die Gleichstellungsstelle für Frauen schließt sich der Sicht der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen an und befürwortet zusätzliche Unisextoiletten, aber nicht den Ersatz geschlechtergetrennter

Toiletten. Neben dem Schutz- und Intimitätsbedürfnis ist bezogen auf Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum zusätzlich dringend auf den Sicherheitsaspekt, Übergriffe und sexualisierte Gewalt betreffend, hinzuweisen.

Entsprechend den Stellungnahmen der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und der Gleichstellungsstele für Frauen ist eine reine Umwidmung bestehender Toiletten nicht gewünscht. Demnach müssten zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden. Dies ist mangels Platzangebot derzeit nicht vorgesehen. Daher können ohne unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand auch keine Kostenrahmen benannt werden.

Braucht es in München mehr Unterstützung bei der Akquise von ESF-Mitteln?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 6.8.2015

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 6.8.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Den meisten (nicht nur) sozialen Projekten in München stehen verschiedene Formen der Mittelakquise zur Verfügung. Neben von der Stadt ausgereichten Zuschüssen und aus speziellen Fonds auf Landes- und Bundesebene gibt es u.a. den Europäischen Sozialfonds (ESF). Dieses Instrument hat die Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa zum Ziel und unterstützt zahlreiche Projekte insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Ausbildung und Qualifizierung.

Auch viele Münchner Projekte bemühen sich um Mittel aus dem ESF. Doch ist das Antrags- und Abrechnungsverfahren sehr komplex und kompliziert. Diese Komplexität steigert sich noch, wenn innerhalb des Projektes Einnahmen generiert werden oder weitere Mittelgeber beteiligt sind. Dies hören wir immer wieder von Projekten, insbesondere für kleinere Träger ist es fast nicht leistbar, ESF-Mittel zu akquirieren.

Für die Stadt München ist es aber unumgänglich, dass möglichst viele Projekte von ESF-Mitteln profitieren, zumal der Fonds bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Eine umfassende Beratung und Unterstützung der Organisationen, Träger und Projekte im Hinblick auf die ESF-Förderung muss demnach ein großes Anliegen der Stadt sein.

Aber nicht nur freie Träger können sich um ESF-Mittel bewerben. Auch der Stadt stehen diese Mittel zur Verfügung, jedoch scheint sich die Stadt selten selber um diese Mittel zu bemühen.

Die Beratungsstelle IBPro ist eine von der Stadt geförderte gemeinnützige Dienstleistungs- und Beratungseinrichtung, die Organisationen und Projekte in Sachen ESF berät, unterstützt und qualifiziert.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele soziale Träger wurden durch die ESF-Beratung bei IBPro beraten (seit Einrichtung der Stelle)?

Antwort:
Die Nachfrage nach der vom Institut für Beratung und Projektentwicklung (IBPro) vorgehaltenen ESF-Beratung ist eher zurückhaltend, wie die von IBPro geführte Statistik belegt. Im Zeitraum 2012 bis 2014 – seit 1.1.2012 hält IBPro eine entsprechende Beratungskapazität vor – sind insgesamt 9 soziale Träger beraten worden (2012: 6, 2013: 1, 2014: 2). In 2015 gab es bislang keine ESF-Beratung eines sozialen Trägers.

IBPro bot darüber hinaus seit 1.1.2012 3 Seminare speziell zum ESF an; ein weiteres ESF- Seminar ist für den 26.11.2015 vorgesehen.

Frage 2:
Wie hat sich die Beratung auf die Nutzung von ESF-Mitteln bei Münchner freien Trägern ausgewirkt – hat sich die Zahl erhöht?

Antwort:
Die Beratung hat sich kaum ausgewirkt, da nicht nachgefragt.

Frage 3:
Gibt es Erfahrungen, worin der größte Unterstützungsbedarf besteht, bzw. was sind die Hauptprobleme der Träger?

Antwort:
Lt. IBPro standen gemäß der in der Antwort zu Frage 1 dargestellten Beratungstätigkeit bei zwei Trägern Fragen zur ESF-Abrechnung im Vordergrund. Bei drei Träger-Beratungen stellte sich im weiteren Beratungsverlauf heraus, dass eine ESF-Förderung nicht in Frage kommt, da jeweils keine Möglichkeit gesehen wurde, das vom Träger geplante Vorhaben an ESF-Förderbedingungen anzupassen. In einem Fall stellte sich als Problem die vom Träger gewünschte Zielgruppenheterogenität heraus. Ein Träger äußerte Probleme mit der Vorfinanzierung. Bei zwei Trägern wurden seitens IBPro die zu einer ESF-Antragstellung nötigen Informationen gegeben; hierbei entschied sich ein Träger anders, über den Fortgang bei dem anderen Träger verfügt IBPro über keine gesicherten Erkenntnisse.

Frage 4:
Gibt es Lösungsvorschläge aus der Beratungspraxis heraus?

Antwort:
Im Fall der vom Träger geäußerten Vorfinanzierungsproblematik hatte IBPro angeregt, entsprechende Gespräche mit der Stadtverwaltung/ Kofinanziers zu führen.

Frage 5:
Gibt es Kontakt mit den EU-ReferentInnen der städtischen Referate?

Antwort:
Seitens IBPro besteht Kontakt mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa.

Der vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa koordinierte Arbeitskreis Europa, dem die Europabeauftragten der einzelnen städtischen Referate angehören, trifft sich vier Mal jährlich. Ein fester Tagesordnungspunkt ist die EU-Projektarbeit mitsamt aktueller Fördermittel-Aufrufe und der Entwicklung von EU-Förderprogrammen und Fonds.

Frage 6:
Wie viele Anträge sind von der Stadt selbst gestellt worden?

Antwort:
Einbezogen wird hier ausschließlich der Europäische Sozialfonds (ESF), der im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen in Europa bei der Verbesserung ihrer (Wieder)Eingliederungschancen in den Arbeitsmarkt unterstützt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt. Weitere EU-Förderprogramme mit ihren jeweils eigenen Zielsetzungen und Förderschwerpunkten (vgl. Europa-Jahresbericht 2014 pdf, Anhang Seite 48 f.; siehe: www.muenchen.de/europa) sind nicht tangiert.

Es gilt hierbei grundsätzlich zu unterscheiden zwischen ESF-Fördervorhaben, bei denen die Landeshauptstadt München selbst als Antragstellerin (und Zuwendungsnehmerin) fungiert und solchen, bei denen externe Dritte beauftragt werden.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat eine dezidierte Haltung zur Nutzung von ESF-Programmen: unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips organisiert der Fachbereich Kommunale Beschäftigungspolitik und Quali-

fizierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft bereits seit längerem erfolgreich Projektverbünde, bei denen das Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit den operativen Trägern, die (Teil-)Projekte durchführen, als Antragsteller auftritt. Damit werden auch kleineren Trägern ESF-Teilhabemöglichkeiten eröffnet, die ihnen sonst, bei isolierten ESF-Antragstellungen, wohl eher verschlossen blieben, da sie nicht über die Voraussetzungen verfügen, solche inhaltlich und technisch anspruchsvollen Vorhaben zu stemmen. Hier gerät auch die ESF-Beratung an ihre Grenzen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa, sammelt für die Landeshauptstadt München zentral alle bewilligten EU-Projekte und veröffentlicht diese kontinuierlich im Europa-Jahresbericht (Europa-Jahresbericht 2014, siehe oben).

Für 2014 wurden 9 laufende aus dem ESF geförderte Projekte von den verschiedenen Fachreferaten gemeldet; hierunter waren 4, bei denen die Landeshauptstadt München (Sozialreferat und Referat für Arbeit und Wirtschaft) selbst als Antragstellerin auftrat.

Zu 2015 gibt es noch keine stadtweiten Zahlen; 6 der in den Vorjahren bewilligten ESF-Projekte laufen noch in 2015. Vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Kommunale Beschäftigungspolitik und Qualifizierung wurden in 2015 zwei neue ESF-Projekte beantragt und bereits bewilligt.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. September 2015

Bezahlbaren Wohnraum bei Genossenschaften erhalten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Alexander Reissl, Heide Rieke und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Liegenschaften des Bundes für Wohnungsbau nutzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Alexander Reissl, Heide Rieke und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Klage der SWM gegen die Beihilfen für das britische Atomkraftwerk Hinkley-Point C beschlussmäßige Befassung des Stadtrats
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Private Bauherren bei der Schaffung von Wohnraum unterstützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Vor der Grippesaison Impflücken schließen – jetzt Grippeimpfungen in Münchner „Flüchtlings“unterkünften durchführen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Amlong
Alexander Reissl
Heide Rieke
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, den 18.09.2015

Bezahlbaren Wohnraum bei Genossenschaften erhalten

Antrag

Die Landeshauptstadt München fordert den Bund auf, dass die Genossenschaften, denen Grundstücke des Bundes im Erbbaurecht zum Wohnungsbau überlassen wurden, diese auch nach Ablauf des Erbbaurechts nutzen können. Dies kann durch Verlängerung des Erbbaurechtsvertrags oder durch Verkauf des Grundstücks, jeweils zu sozial verträglichen Konditionen, erreicht werden.

Begründung

In München haben Genossenschaften ca. 20.000 Wohnungen im Bestand, die auf im Erbbaurecht überlassenen Grundstücken gebaut wurden. Der Bund wollte zuletzt seine Grundstücke meistbietend verkaufen. Dies hätte zur Folge, dass die Genossenschaften mit Investoren konkurrieren müssen. Dieser Bieterkampf führt dazu, dass die Mieten nach dem Verkauf erhöht werden – entweder durch die jeweilige Genossenschaft, die den Kaufpreis finanzieren muss oder durch den neuen Investor.

Nach der aktuellen Bevölkerungsprognose wächst München bis 2030 um deutlich mehr als 200.000 Einwohner, wodurch besonderer Druck auf den Münchner Wohnungsmarkt ausgeübt wird.
Der Verzicht auf einen Verkauf der Grundstücke nach Ablauf des Erbaurechtsvertrags zum Höchstpreis ist eine geeignete Maßnahme, um den Bestand an bezahlbarem Wohnraum in München zu sichern. Beim Koalitionsgipfel vom 6. September 2015 hat der Bund den Ländern und Kommunen Unterstützung zur Schaffung und zum Erhalt bezahlbaren Wohnraums zugesagt.

gez.

Christian Amlong
Alexander Reissl
Heide Rieke
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Amlong
Alexander Reissl
Heide Rieke
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, den 18.09.2015

Liegenschaften des Bundes für Wohnungsbau nutzen

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechend den Beschlüssen des Koalitionsgipfels der Bundesregierung vom 6. September 2015 zu prüfen, welche Liegenschaften oder Immobilien des Bundes in München für die Schaffung von Wohnungsbau in Betracht kommen, und auf den Bund zuzugehen.

Dem Stadtrat wird nach sechs Monaten über den Sachstand berichtet.

Begründung

Ein Ergebnis des Koalitionsgipfels am 6. September 2015 ist, dass der Bund Länder und Kommunen beim Neubau von Wohnungen und bei der Ausweitung des Bestands an sozialem Wohnungsbau unterstützt. Insbesondere will der Bund über Konversionsflächen hinaus weitere Immobilien und Liegenschaften schnell und verbilligt bereit stellen.

gez.

Christian Amlong
Alexander Reissl
Heide Rieke
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 18.09.2015

Klage der SWM gegen die Beihilfen für das britische Atomkraftwerk Hinkley-Point C beschlussmäßige Befassung des Stadtrats

Antrag:

Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft sowie eine darauffolgende Vollversammlung werden noch im Jahr 2015 mit dem Antrag der Fraktion Die Grünen – rosa liste Nr. 833 vom 25.03.2015 und der – aus Sicht der Fraktion Die Grünen-rosa liste unbefriedigenden Antwort des 2. Bürgermeisters Josef Schmid vom 25.08.2015 befasst. Die Entscheidung über den Stadtratsantrag Nr. 833 bleibt dem Münchner Stadtrat vorbehalten.

Begründung:

Die Fraktion Die Grünen-rosa liste haben den Münchner Stadtrat am 25.03.2015 per Antrag aufgefordert, die SWM zu einer Klage gegen die finanzielle Beihilfe des englischen AKW Hinkley Point C zu bewegen, mit folgendem Antragstext: „Der Stadtrat der Landeshauptstadt München fordert die Stadtwerke München auf, juristische Schritte gegen die Genehmigung der Beihilfe für den Neubau des britischen Atomkraftwerks Hinkley Point C durch die EU-Kommission vor dem EuG vorzubereiten.“ Mit dieser Formulierung war eindeutig die Befassung des Stadtrats intendiert.

Mit Antwortschreiben vom 25.08.2015 hat BM Josef Schmid den Antrag abgelehnt. Wir sind der Auffassung, dass es sich hier nicht ausschließlich um eine betriebswirtschaftliche Angelegenheit einer städtischen Tochtergesellschaft handelt, sondern um eine eindeutig politisch motivierte Angelegenheit von nicht unerheblicher Tragweite. Der Stadtrat der LHM ist demnach das richtige Gremium, der nach Befassung im Wirtschaftsausschuss hierüber entscheiden soll, und nicht der 2. Bürgermeister oder die SWM auf dem Verwaltungsweg.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Lydia Dietrich	Katrin Habenschaden
Dominik Krause	Sabine Krieger	Hep Monatzeder	Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.09.2015

ANTRAG

Private Bauherren bei der Schaffung von Wohnraum unterstützen

Dem Stadtrat wird dargestellt:

- Wie viele Bauanträge von Privatpersonen, die in München zusätzlichen Wohnraum schaffen wollten, wurden in den letzten fünf Jahren abgelehnt?
- Nach welchen Kriterien wird die Einrichtung von Souterrain-Wohnungen genehmigt bzw. abgelehnt?
- Wie viele Fälle von genehmigten bzw. abgelehnten Anträgen für Souterrain-Wohnungen gibt es in den letzten fünf Jahren?
- Was waren die häufigsten Begründungen für die Ablehnung solcher Anträge?
- Sieht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Möglichkeiten, die vorhandenen Regelungen zur Schaffung von Wohnraum zu lockern, um den angespannten Wohnungsmarkt in München zu entlasten?

Begründung:

Dass Wohnraum in München knapp ist, ist für alle nichts Neues. Die Prognosen zum Wohnungsmarkt in München sehen für die kommenden Jahre keine Entspannung, eher im Gegenteil. Dass dringend neuer Wohnraum geschaffen werden muss, wissen wir alle.

Meist wird in Wohngebäuden das Tiefparterre nicht als Wohnraum genutzt, da hierzu die Vorschriften sehr streng sind. Dabei kann oft z.B. durch Abgrabungen oder Abböschungen für genügend Lichteinfall gesorgt werden und es können sogar bodentiefe Fenster eingebaut werden. Auch in vielen oberirdischen Wohnungen gibt es Dunkelbäder, dunkle Gänge usw., dies ist im Wohnungsbau Standard.

Um den prognostizierten Wohnraumbedarf der nächsten Jahrzehnte (auch im Hinblick auf die steigende Einwohnerzahl) auch nur ansatzweise decken zu können, ist es wichtig, auch Privatpersonen, die Wohnraum schaffen wollen, zu unterstützen und Erleichterungen bei den Bauvorschriften zu schaffen.

Initiative: **Johann Altmann**

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Richard Progl, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
18.09.2015

Vor der Grippesaison Impflücken schließen – jetzt Grippeimpfungen in Münchner „Flüchtlings“unterkünften durchführen!

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: Zusätzlich zu den medizinischen Routineuntersuchungen werden sogenannte „Flüchtlinge“ und Asylbewerber in Münchner Unterkünften einer Impfung mit dem aktuellen Grippe-Impfstoff unterzogen.

Begründung:

Experten verzeichnen derzeit einen empfindlichen Rückgang an Grippeimpfungen. Die von der WHO geforderte Impfquote von mindestens 75 Prozent bei Risikogruppen wird gegenwärtig in Deutschland nicht erreicht. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat deshalb zusammen mit dem Robert-Koch-Institut eine Kampagne gestartet und weist darauf hin, daß die Folgen der Influenza für Risikogruppen lebensbedrohlich sein können. Dabei war bereits die Grippewelle im vergangenen Winter die schlimmste seit der Schweinegrippeepidemie 2009. Fachleute empfehlen, sich bereits ab Oktober impfen zu lassen.

Explizit raten Virologen auch dazu, „Flüchtlings“unterkünfte verstärkt in die Impfungen einzubeziehen. Hier ist die LHM infolge immer neuer und zum Teil mit mehreren hundert Insassen belegter Unterkünfte besonders betroffen. Aufgrund der Belastungen der vergangenen Wochen und der Belegungsdichten herrscht hier ein erhöhtes Ansteckungsrisiko. Die Verantwortung nicht nur den mitunter geschwächten und multiplem Streß ausgesetzten Neuzugängen aus aller Herren Länder, sondern auch der Breitengesundheit der einheimischen Bevölkerung gegenüber geböte es, massive Impflücken unter „Flüchtlingen“ im Wege routinemäßiger Grippeimpfungen in den Unterkünften abzubauen.

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. September 2015

GEWOFAG und GWG München präsentieren aktuelle Neubauprojekte
Pressemitteilung GEWOFAG und GWG

Live Music Now im Klinikum Schwabing
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

In Hellabrunn leben wieder zwei Krokodile
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

GEWOFAG und GWG München präsentieren aktuelle Neubauprojekte

Bestandsrundfahrt der beiden städtischen Wohnungsbauunternehmen / Vorstellung von vier wegweisenden Neubauprojekten / Darunter Wohnungen für Studenten, Senioren und soziale Einrichtungen

München, 17. September 2015. **Die beiden städtischen Wohnungsbauunternehmen GEWOFAG und GWG München haben während einer Bestandsrundfahrt die große Vielfalt ihrer Bauprojekte gezeigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Aufsichtsräten der GEWOFAG und der GWG München sowie aus dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München erhielten einen Überblick über vier große Bauvorhaben in Schwabing, Milbertshofen und Neuhausen-Nymphenburg.**

GEWOFAG-Geschäftsführer Dr. Klaus-Michael Dengler: „Die GEWOFAG verfolgt als städtisches Wohnungsbauunternehmen das Ziel, bezahlbaren und attraktiven Wohnraum für Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen zu bauen: für Senioren genauso wie für Familien, Singles und Studenten. Die Errichtung von lebendigen und vielfältigen Quartieren steht bei uns im Mittelpunkt.“ GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus: „An den vorgestellten Objekten wollen wir zeigen, dass die enge Zusammenarbeit der städtischen Wohnungsunternehmen und dem Stadtrat und dem Planungsreferat zu guten städtebaulichen Entwicklungen mit hoher Wohn- und Lebensqualität führt.“

Die GEWOFAG baut im nördlichen DomagkPark in Schwabing-Nord in direkter Nachbarschaft zu den 272 bereits bezogenen Wohnungen weitere 141 geförderte Wohnungen, darunter 116 Studentenwohnungen. Das Neubauprojekt umfasst im dritten Bauabschnitt auch ein Haus für Kinder.

Die GWG München erstellt in Milbertshofen 745 barrierefreie Wohnungen. Das Programm „WGplus – Wohnen in Gemeinschaft plus Service“ bietet den Bewohnern im Quartier ein

abgestuftes Betreuungsangebot, das älteren Menschen die Möglichkeit gibt, bei Bedarf haushaltsnahe Dienstleistungen zu ordern.

Am Ackermannbogen ist ein Gemeinschaftsprojekt der GEWOFAG und der GWG München entstanden: Neben 105 geförderten Wohnungen errichteten die Wohnungsbauunternehmen hier ein neues Stadtteilzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten, einer Gaststätte und einem Nachbarschaftstreff. Menschen mit Unterstützungsbedarf profitieren vom Stützpunkt des Wohn- und Versorgungskonzepts der GEWOFAG „Wohnen im Viertel“ sowie vom GWG-Angebot „WGplus“.

Die 75 GEWOFAG-Wohnungen des Mehrgenerationenwohnens am Reinmarplatz in Neuhausen-Nymphenburg sind bereits bezogen. Hier entstanden außerdem mehrere soziale Einrichtungen, wie ein Begegnungszentrum für Jung und Alt mit Wohncafé, ein Kindertageszentrum und ein weiterer Stützpunkt von Wohnen im Viertel.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Aufsichtsräten der GEWOFAG und der GWG München sowie aus dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München machten sich vor Ort einen Eindruck von wegweisenden Bauprojekten. Foto: GEWOFAG

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit mehr als 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

GEWOFAG Pressestelle
GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: presse@gewofag.de
www.gewofag.de

GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Pressekontakt:

Michael Schmitt
GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212
Fax: 089 55114-218
E-Mail: michael.schmitt@gwg-muenchen.de
www.gwg-muenchen.de

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Live Music Now im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 23. September 2015, von 15.00 bis 15.30 Uhr
im Klinikum Schwabing, Evangelische Kirche

München, 17. September 2015. Am Mittwoch, 23. September, lädt die Evangelische Kirche des Klinikums Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, zu einem Konzert mit dem Akkordeonisten Zdravko Živkovič ein, der unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Astor Piazzolla und Iosif Ivanovici spielt. Beginn ist um 15 Uhr, der Eintritt frei.

Živkovič wurde 1986 in Belgrad geboren und spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Akkordeon. In seiner Heimat hat er erfolgreich an mehreren Akkordeonwettbewerben teilgenommen und erhielt viele Preise in den Kategorien Akkordeon-Solo sowie Kammermusik. Seit Herbst 2005 studiert er Akkordeon an der Hochschule für Musik und Theater in München. Seine musikalische Bandbreite umfasst das Spielen als Solist oder in Ensembles. Darüber hinaus ist Živkovič Mitglied einer Balkan-Band und Stipendiat der Stiftung „Live Music Now“ von Yehudi Menuhin. Ziel der Organisation ist es, Musik den Menschen näher zu bringen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht selbst in Konzertsäle gehen können.

Das **Städtische Klinikum München** sichert an seinen vier Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing sowie mit der Fachklinik für Dermatologie und Allergologie in der Thalkirchner Straße eine umfassende medizinische Versorgung für die Landeshauptstadt und die Region. Jedes Jahr werden rund 150.000 Patienten in den mehr als 60 Fachkliniken und medizinischen Abteilungen stationär oder teilstationär behandelt; weitere 170.000 Menschen werden rund um die Uhr ambulant in den vier Notfallzentren versorgt. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Marten Scheibel
Stv. Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

klinikum-muenchen.de
KlinikumMuenchen
StKM_News

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender), Susanne Diefenthal, Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

> städtisches Klinikum München

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

In Hellabrunn leben wieder zwei Krokodile

Endlich gibt es wieder Stumpfkrokodile im Münchner Tierpark. Diese Art hat Hellabrunn in den vergangenen 15 Jahren nicht mehr beherbergt!

Die beiden noch namenlosen Krokodile kommen aus dem französischen Plouagat in der Bretagne und dem britischen Marwell. Das weibliche französische Stumpfkrokodil lebt sich ganz gemächlich ein in seinem neuen Zuhause im Urwaldhaus, testet die Schwimm- und Versteckmöglichkeiten seiner Anlage. Das Männchen aus Großbritannien siedelte am 11. September nach München um und hat schon seinen Lieblingsplatz gefunden: Zwischen zwei großen Ästen im Wasserbecken, bestens getarnt, beobachtet es aufmerksam das Geschehen um sich herum. Noch sind die zwei Stumpfkrokodile in separaten Anlagen im Urwaldhaus gegenüber von den Schimpansen (Krokodil-Männchen) bzw. Gorillas (Weibchen) untergebracht. Nach einer Eingewöhnungsphase sollen die beiden jedoch zusammengeführt werden.

Stumpfkrokodile sind in ihren Heimatregionen in West- und Zentralafrika vom Aussterben bedroht und werden hierzulande im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm, kurz EEP, betreut. „Krokodile zählen zu den Lieblingstieren von Hellabrunn-Besuchern. Deshalb freuen wir uns, dass wir den Fans dieser Tierart nun mit den beiden Stumpfkrokodilen wieder zwei kleine Prachtexemplare bieten können. Die beiden Neuzugänge suchen übrigens noch Tierpaten. Wer die Patenschaft übernehmen möchte, erhält weitere Infos auf unserer Website oder im Service-Center am Flamingo-Eingang.“, erläutert Zoodirektor Rasem Baban.

Das weibliche, von Frankreich nach Hellabrunn gezogene Stumpfkrokodil wurde am 27. September 2009 im französischen Plouagat geboren und kam am 1. Mai nach München. Mittlerweile ist es knapp einen Meter groß. Ausgewachsen wird es etwa zwei Meter messen. Das britische Männchen ist am 4. Oktober 2001 in Bristol in Großbritannien geschlüpft und lebte seit 2006 in Marwell, bevor es vor sechs Tagen nach Hellabrunn reiste. Es ist etwa 1,30 Meter lang.

Verwandtschaft: Ordnung: Krokodile; Familie: Eigentliche Krokodile

Lebensraum: Teiche, Bäche und Flüsse im Regenwald in West- und Zentralafrika

Höchstalter: in Menschenobhut etwa 40 Jahre

Fortpflanzung: Das Weibchen baut einen Nesthügel aus Blättern, Ästchen und Erde, in den es 10-14 Eier legt. Inkubationszeit: ca. 100 Tage

Feinde: Eier und Jungtiere: hauptsächlich Nilwarane, daneben Otter, Katzen, Schleichkatzen, Reiher, Greifvögel und Weichschildkröten. Ausgewachsene Stumpfkrokodile: hauptsächlich der Mensch durch Lebensraumzerstörung

Nahrung: überwiegend Wirbellose, hauptsächlich Schnecken, Krabben und Tausendfüßler, daneben werden auch Fische, Frösche und Kleinsäuger gefangen

München, den 17.09.2015/51

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Referentin für Presse und Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751